



Bei der Arbeit: Bernd Heine an seinem Schreibtisch im Waldsolms Rathaus.

(Foto: Berns)

„Sachpolitik steht im Vordergrund“

INTERVIEW Bürgermeister Heine stellt sich zur Wiederwahl und blickt zurück

Von Jenny Berns

WALDSOLMS Seit 2006 ist Bernd Heine (SPD) Bürgermeister in Waldsolms. Im Februar 2018 stehen turnusgemäß Neuwahlen an. Heine wird dann zum dritten Mal kandidieren, bisher gibt es keinen Gegenkandidaten.

Im Interview spricht Bernd Heine jetzt über seine Motivation, erneut zu kandidieren, blickt auf die vergangenen Jahre zurück und wagt einen Blick in die Zukunft.

Herr Heine, wenn Sie auf die vergangenen Jahre im Amt blicken, was hat Sie am meisten beeindruckt?

Bernd Heine: Wenn ich jetzt etwas benennen muss, dann war es ein ganz persönliches Highlight für mich, als Vater Michael vom koptischen Kloster hier in Kröffelbach zum Bischof geweiht wurde. Die Feier war sehr beeindruckend und sehr bewegend.

Zwei Amtsperioden, das sind zwölf Jahre, in denen Sie im Amt sind. Was hat sich in Waldsolms in dieser Zeit getan?

Heine: Da gibt es sehr viele Punkte. Um mal einige zentrale davon zu nennen: Wir haben viel für den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur getan. Beispielsweise haben wir stark in den Straßenbau investiert. Das wird sich auch noch fortsetzen. Eine ganz große Baustelle war die Wasserversorgung. Das wurde ganz akut, als der Tunnel in Hasselborn saniert werden musste. Wir mussten uns da entscheiden, ob wir den Tunnel sanieren oder zugunsten der Trinkwasserversorgung stilllegen wollen. Da wir den Anschluss an die Taunusbahn erhalten wollten, ihn sogar noch bis Kraftsolms verlängern wollten, haben wir eine Verbindungsleitung von Brandoberndorf nach Hasselborn gelegt. Weil Brandoberndorf bereits am Limit war, folgten dann noch Leitungen von Kröffelbach nach Brandoberndorf und von Kraftsolms nach Kröffelbach. Wir haben dann in den vergangenen Jahren auch die Zahl der Kitas von einer auf drei

erhöht und das Angebot der U3-Betreuung ebenfalls erweitert.

Das alles trägt natürlich zur Attraktivität einer Gemeinde bei...

Heine: Ja natürlich. Was wir auch geschafft haben, ist die Gemeinde mit schnellem Internet zu versorgen. Wir haben schon in der ersten Ausbaustufe des Landes Hessen die kleinen Orte, die bis dahin eine schlechte Anbindung hatten, versorgt. Dann haben wir uns für den Erhalt unseres Freibades eingesetzt, da sind auch immer wieder Investitionen nötig. Das ist natürlich ein Zuschussbetrieb, aber auch ein Stück Lebensqualität.

Als Kommune ist man, und da spielt die Parteizugehörigkeit überhaupt keine Rolle, am unteren Ende der Nahrungskette.

Das kostet aber bestimmt viel Geld?

Heine: Sich den Luxus zu leisten, so ein Schwimmbad zu unterhalten, das kann man natürlich nur, wenn man noch Herr des Verfahrens ist, also über solide Finanzen verfügt. Das ist bei uns der Fall. Und das liegt nicht daran, dass wir exorbitante Einnahmen haben, sondern, dass wir bei den Ausgabenschauen.

Wie sieht es denn mit der Dorferneuerung in Waldsolms aus?

Heine: Zu Beginn meiner Amtszeit ist gerade die Dorferneuerung in Brandoberndorf fertiggestellt worden. Dann war Kröffelbach mit vielen Maßnahmen dran und dort haben wir die höchste Förderung im Rahmen der Dorferneuerung holen können. Es gibt aber auch noch viele andere Dinge, die die Gemeinde attraktiv machen, beispielsweise den Panoramaweg in Waldsolms, der in Zusammenarbeit mit dem

Forstamt entstanden ist oder den Hugenottenweg.

Alles aber auch Dinge, die Geld kosten. Wie schwer ist es, trotzdem einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen?

Heine: Das ist nicht immer einfach. Die Schlüsselzuweisung wächst. Aber man muss auch sehen, dass wir die höchste Kreis- und Schulumlage haben, die wir jemals in der Geschichte hatten. Und die übersteigt die Schlüsselzuweisung dann bei Weitem. Noch kann man das mit Steuereinnahmen gegenfinanzieren. Das funktioniert aber nur, so lange es dort keinen Einbruch gibt. Das haben wir in 2008/2009 erlebt und wissen daher: Es dauert dann, bis sich das wieder auf die Umlagen auswirkt. Das bedeutet also zunächst erst mal weniger Einnahmen und höhere Ausgaben.

Wie ist eigentlich die Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung?

Heine: Sehr gut. Wir haben es hier ja so geregelt, dass jede Fraktion mit mindestens einem Sitz im Vorstand vertreten ist. Und da stehen wir in gutem Kontakt, so dass keine Fraktion vom Informationsfluss abgeschnitten ist. Und so kann man dann auch in Ruhe diskutieren, die besten Lösungsvorschläge erarbeiten und am Ende bei den Beschlussvorlagen auf Zustimmung hoffen. Die parlamentarischen Gremien haben hier schon immer gut zusammengearbeitet.

Welche Rolle spielt für Sie Parteipolitik?

Heine (bestimmt): Auf kommunaler Ebene muss als Erstes mal die Sachpolitik im Vordergrund stehen und nicht die Parteipolitik oder ideologische Ansätze. Ich

will es mal ganz platt sagen: Wenn ich auf die Toilette gehe und will, dass es irgendwann in der Kläranlage landet, dann gibt es keine schwarzen oder roten, grünen, gelben Kanäle, sondern da muss man einen ordentlichen Kanal bauen und das ist dann die Problemstellung, zu der eine Lösung gefunden werden muss. Außerdem gilt: Als Kommune ist man, und da spielt die Parteizugehörigkeit überhaupt keine Rolle, am unteren Ende der Nahrungskette. Wir müssen hier sehen, wie wir alle Beschlüsse umsetzen. Zu uns kommen die Bürger und fordern und fragen. Natürlich trete ich aber als SPD-Bürgermeister an und das hat für mich auch eine lange Tradition.

Gibt es also keinen Fraktionszwang?

Heine: Auch ein SPD-Bürgermeister ist unabhängig in seinen Entscheidungen und man muss in der Kommunalpolitik erkennen, dass auch andere gute Ideen haben. Am Ende des Tages müssen alle sagen können: Das ist unser Ding, das haben wir auf den Weg gebracht und da stehen wir auch zu. Und das auch bei unangenehmen Sachen, beispielsweise Gebührenerhöhungen.

Sie haben sich entschieden, wieder zu kandidieren...

Heine (lacht): Ich bin ja noch nicht ganz so alt, wie meine Haarfarbe vermuten lässt. 58 Jahre um genau zu sein. Insofern jetzt aufzuhören – hmmm.

War das Amt ein Traum von Ihnen?

Heine: Also zum Amt des Bürgermeisters bin ich wie die Jungfrau zum Kind gekommen. Als wir nach Waldsolms zogen, war hier gerade ein Neubaugebiet

in Planung. Dort sollten 90 Meter lange Wohnblöcke entstehen für amerikanische Soldaten – da gab es eine steuerlich Förderung für. Dagegen haben wir eine Bürgerinitiative gegründet. Aus dieser Initiative heraus sind wir an die Parteien gekommen und ich bin dann zur SPD gegangen. Später war ich im Parlament und irgendwann wurde ich gefragt, ob ich als Bürgermeister kandidieren will.

Bekleiden Sie das Amt mit all seinen Verpflichtungen gerne?

Heine: Ich übe das Amt gerne aus, habe auch kein Problem mit Überstunden. Und ich gehe auch gerne zu den Leuten. Termine wie Geburtstagsbesuche werte ich nicht unbedingt als Arbeitszeit. Und natürlich kommen auch immer wieder neue Aufgaben dazu. Das Schöne am Amt des Bürgermeisters ist ja: Kein Tag ist wie der andere.

Welche Ziele haben Sie für Waldsolms, wenn Sie wiedergewählt werden?

Heine: Den Ausbau der Infrastruktur weiter vorantreiben. Da gibt es in vielen Ortsteilen noch erheblichen Bedarf. Und es stehen auch noch Projekte wie die Schnurgasse an. Das haben wir erst mal zurückgestellt, weil wir festgestellt haben, dass dort mehr zu machen ist, als nur das Stück vor dem Rathaus. Wir streben jetzt eine große Lösung mit dem Land Hessen an und wollen die komplette Straße grundhaft sanieren. Dann müssen wir uns, in Zusammenarbeit mit anderen Kommunen, fragen, wie wir mit der Klärschlammabfuhr umgehen. Das wird ein Riesensachverhalt, das da auf uns zukommt. Vermehrt werden wir uns auch mit dem Thema Neubaugebiete auseinandersetzen. Auch bei den Kitas und auch für die Senioren müssen wir unsere Angebote auch in Zukunft erweitern. Zum Glück können wir hier in Waldsolms bei vielen Dingen auch auf eine gute Ehrenamtsstruktur setzen. Das geht von der Feuerwehr über Sport- bis hin zu kulturell engagierten Vereinen. Das kann man gar nicht hoch genug einschätzen.

Lichterfest zum Auftakt

CHRISCHONA-GEMEINDE Programm zum Advent

HÜTTENBERG Die Evangelische Chrischona-Gemeinde Hüttenberg veranstaltet vom 28. November bis zum 1. Dezember eine Buch- und Kalenderwoche zum Advent. Zu Beginn gibt es ein Lichterfest am Dienstag, 28. November, ab 18 Uhr in der Chrischona-Gemeinde (Hauptstraße

197). Dort gibt es Live-Musik mit dem Kinderchor der Gemeinde, der Lieder aus dem neuen Weihnachtsmusical präsentiert. Am Freitag, 1. Dezember, ist bis 18 Uhr ein Familiennachmittag, ab 19.30 Uhr gibt es eine Autorenlesung mit Elisabeth Büchse. (red)

Advent ist Lesezeit

MEDIOTHEK Anregungen rund um Literatur

HÜTTENBERG Weil die Adventszeit auch Lesezeit ist, lädt das Team der Schul- und Gemeindemediothek Hüttenberg (Rückseite der Gesamtschule Schwingbach) für Donnerstag, 30. November, zu einem Nachmittag zum Zuhören und Stöbern bei Gebäck, warmen Getränken und Anregungen rund um Literatur ein. Ab 15 Uhr erfahren Interessierte, wie sie

sich online kostenlos Bücher und Hörbücher aussuchen und herunterladen können. Ab 16 Uhr gibt es Lesungen aus den Lieblingsbüchern des ehrenamtlichen Mediothek-Teams. Vorgestellte Bücher können ausgeliehen oder als Neuware gekauft werden. Es gibt auch Geschenketipps für Leseratten. Die Veranstaltung endet um 18.30 Uhr und ist kostenlos. (red)

Vortrag über Vorsorge

HÜTTENBERG-RECHTENBACH Für Mittwoch, 29. November, lädt das Seniorenbüro Hüttenberg ab 16 Uhr zu einem Vortrag rund um die Themen Betreuungsrecht, Vorsorgevollmacht

und Patientenverfügung ins Bürgerhaus Rechtenbach (Im Saales) ein. Referentin ist Mechthild Kühn vom Betreuungsverein Wetzlar der Diakonie-Lahn-Dill. Der Eintritt ist frei. (red)

Ortsbeirat tagt öffentlich

LANGGÖNS Zur nächsten Sitzung lädt der Ortsbeirat von Lang-Göns für Mittwoch, 29. November, um 19.30 Uhr ins Bürgerhaus in Niederkleen ein. Die Sitzung ist öffentlich und findet gemeinsam mit dem Umwelt-,

Energie- und Verkehrsausschuss sowie allen Ortsbeiräten statt. Es geht um Beratungen zum Verkehrskonzept für den Kernort Lang-Göns und zum Radwegekonzept des Südkreises Gießen und in Langgöns. (red)

Weihnachtsfeier des VdK

LANGGÖNS Der VdK-Ortsverband Langgöns und Dornholzhausen lädt für Sonntag, 3. Dezember, seine Mitglieder mit Angehörigen und Freunden zur Weihnachtsfeier ein. Die Gäste können sich auf ein gemeinsames Mittagessen und anschließendes Kaffeetrinken freuen. Für die musikalische

Unterhaltung sorgt Otmar Rücker mit seinem Akkordeon. Los geht es um 11.30 Uhr im Landgasthof „Zum Gambrinus“ in Lang-Göns (Breitgasse). Anmeldungen sind bis 30. November bei Thomas Schmidt unter ☎ (06403) 7 24 41 oder bei Harry Schnabel, ☎ (0 64 03) 90 20 19, möglich. (ikr)

„Schaufenster“ gezeigt

AUSSTELLUNG Fotofreunde Reiskirchen zeigen Bilder

HÜTTENBERG-REISKIRCHEN Einblick in ihr Vereinsleben und ihr Schaffen haben jetzt die Fotofreunde Reiskirchen im Dorfgemeinschaftshaus des Ortes gegeben.

Viele Besucher waren gekommen um die 60 Bilder zu sehen, die die Männer und Frauen des Vereins mit ihren Kameras gemacht hatten. In diesem Jahr gab es zwei Themen: „Schaufenster“ und „Bewegung“. Die Bilder wur-

den von den Fotofreunden Lahnau bewertet. In der Gruppe „Schaufenster“ kam Heinz-Gerhard Fischer auf Platz 1, gefolgt von Karl-Heinz Keiner und Hans-Werner Dwaronat. In der Sektion „Bewegung“ gewann Martin Magnus, der auch den dritten Platz belegte, vor Wolfgang Gebhard. Besondere Anziehungspunkte bei der Ausstellung waren für die Gäste auch die Bildervorträge „Reiskirchen – Gestern und Heute“ und „Die Dorf- linde“. (rr)



Tolle Fotos gemacht (v.l.): Der Vorsitzende Rainer Ackermann ehrte die Gewinner der Fotowettbewerbe Martin Magnus, Heinz-Gerhard Fischer, Sonja Fischer, Wolfgang Gebhard, Hans-Werner Dwaronat und Karl-Heinz Keiner. (Foto: Reinhardt)

ZUR PERSON

Bernd Heine hat von 1979 bis 1982 an der Verwaltungshochschule in Rotenburg an der Fulda Steuerrecht studiert und war von 1982 bis 1986 beim Finanzamt Langen tätig. Von 1986 bis 2005 arbeitete er in der Oberfinanzdirektion Frankfurt am Main und war Hauptsachgebietsleiter im Fi-

nanzamt Friedberg. Seit dem 1. Juni 2006 ist er Bürgermeister der Gemeinde Waldsolms. Heine ist verheiratet, hat zwei Töchter, einen Sohn und zwei Enkel. Zu seinen Hobbys gehört das Fliegen. Er ist Vorsitzender der Luftsportgemeinschaft Braunfels und Fluglehrer. (jeb)